

A photograph of a person's hands drawing on a dark surface at a desk. A desk lamp is on the left, and a green marker is on the desk. The background is blurred, showing other people in a room.

2023
JAHRES
BERICHT
Verein abri
ERZENBERG

INHALT

VORWORT DER PRÄSIDENTIN	4
BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG	6
DAS TEAM 2023	10
DAS JAHR 2023	12
Stationäres Wohnen	12
Ambulantes Wohnen	13
Werkstatt/Kreativ-Atelier	14
Freizeitgestaltung	16
Pflege	18
Reinigung	19
Gastronomie	20
Nachtwache	22
Zivildienst	23
Abschiede und Neueintritte	24
ERFOLGSRECHNUNG	26
BILANZ	27
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	28
HERZLICHEN DANK	29



IMPRESSUM

Gelterkinden, August 2024
Herausgeber*in: Verein abri, Erzenberg
Fotos und Texte: Verein abri, Erzenberg

VORWORT DER PRÄSIDENTIN

„Ein Zuhause ist mehr als nur ein Ort zum Wohnen. Es bietet Sicherheit, Stabilität und die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen. Gleichzeitig ist es ein Ort des Austauschs, des Diskutierens und des Aushandelns.“

Liebe Mitglieder, liebe Mitarbeitenden, Klientinnen und Klienten, Unterstützerinnen und Unterstützer,

das vergangene Jahr war für den Erzenberg sowohl ein Jahr des Wandels und des Fortschritts als auch der Beständigkeit.

Ein besonderer Meilenstein war der erfolgreiche Abschluss des Umbaus unseres Wohnheims. Nach einer intensiven Bauphase hat sich das Gebäude zu einem echten Zuhause für die Klient*innen entwickelt. Die Ruhe, die eingekehrt ist, spiegelt sich in der Atmosphäre wider – es ist ein Ort geworden, an dem man sich sicher fühlen und zur Ruhe kommen kann.

Ein Zuhause ist mehr als nur ein Ort zum Wohnen. Es bietet Sicherheit, Stabilität und die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen. Gleichzeitig ist es ein Ort des Austauschs, des Diskutierens und des Aushandelns. Hier werden Meinungen geäussert, Konflikte gelöst und gemeinsam Wege gefunden, um Herausforderungen zu meistern. Für viele unserer Klient*innen ist der Erzenberg genau zu diesem Ort geworden – ein fester Ankerpunkt in ihrem Leben und ihr Zuhause.

Das Jahr 2023 hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig es ist, den Mut zu haben, neue Wege zu beschreiten und notwendige Veränderungen anzunehmen. Wandel ist oft unbequem, doch er ist unerlässlich, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden. Dank dieser Entschlossenheit konnte der Erzenberg auch im vergangenen Jahr nicht nur erfolgreich sein, sondern sich weiterhin als Zuhause für viele bewähren.

Ein wesentlicher Schlüssel zu diesem Erfolg ist das engagierte und eingespielte Team im Erzenberg. Mit grossem Einsatz und viel Herzblut haben die Mitarbeitenden massgeblich dazu beigetragen, die gesetzten Ziele zu erreichen. Ihre Beständigkeit und Leidenschaft spiegeln sich direkt in den positiven Entwicklungen des vergangenen Jahres wider.

Ein weiterer wichtiger Schritt im vergangenen Jahr war die Einführung einer Co-Leitung. Mit dem Wachstum des Betriebs wächst auch die Verantwortung gegenüber dem Personal und den Klient*innen. Durch die Aufteilung dieser Verantwortung auf mehrere Schultern können

Entscheidungen nun auf einer breiteren Basis getroffen werden, die auf vielfältigen Perspektiven und Erfahrungen beruht.

Abschliessend möchte ich mich – auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen im Vorstand – herzlich bei allen bedanken, die den Erzenberg und den Verein abri im Jahr 2023 unterstützt haben. Sei es durch ihr Engagement, ihre Expertise oder Spenden – gemeinsam haben wir viel erreicht. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft erfolgreich unseren Weg fortsetzen werden.

Herzliche Grüsse,
Céline Meury

Präsidentin des Vereins abri



BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

2023 war ein erneut bewegtes und ereignisreiches Jahr: Der Krieg in der Ukraine setzte sich fort, die Welt kam zum Klimagipfel zusammen, um über Massnahmen gegen den Klimawandel zu diskutieren (während 2023 das bis dato heisseste Jahr seit Beginn der Klimaaufzeichnungen war), verschiedene Länder erlebten wirtschaftliche Herausforderungen, darunter Inflation und Energiekrisen, Luca Hänni und Christina Luft gaben sich das Ja-Wort und Spanien holte sich den WM-Titel im Frauenfussball – um einfach ein paar global mehr oder weniger wichtige Begebenheiten aufzuzählen.

Das Erzenberg-Jahr 2023 war ebenfalls lebendig – teils turbulent und bunt, teils bewegt und bedächtig: Projekte wurden abgeschlossen und neue angefangen, eine Co-Leitung wurde aufgebaut, der Erzenberg hat das K&A Grümpeli gewonnen, es fand keine Hochzeit statt aber zwei Schwangerschaften wurden verkündet.

Wie dieser Kurzzusammenfassung zu entnehmen ist, waren Wandel und Weiterentwicklung 2023 zentrale Themen im Erzenberg. Der Erzenberg hat sich in den letzten Jahren stark „gewandelt“. Ein kleines Beispiel: 2013 bestand das Erzenberg-Team aus 6 Personen – 2023 waren es 17. „Wandel“ bedeutet neue Möglichkeiten und Chancen. Er ermöglicht uns, uns weiterzuentwickeln, neue Erfahrungen zu machen und unser Wissen zu erweitern. Er eröffnet uns neue Perspektiven, ermöglicht Wachstum und Veränderung und kann zu neuen Zielen und Erfolgen führen. Der Wandel ist notwendig, um mit den Anforderungen der sich ständig wandelnden Welt Schritt halten zu können.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Wandel führt jedoch auch zur Auseinandersetzung mit

dem Thema Stillstand und Beständigkeit. Auch hier ein kleines Beispiel: Von den 6 Teamer*innen 2013 arbeiten heute immer noch 3 im Erzenberg. Stillstand bedeutet nicht einfach Bequemlichkeit, sondern ebenso Stabilität und Ruhe. Der Stillstand gibt Zeit für Reflexion, den Fokus auf das Wesentliche zu legen und Prioritäten zu klären. Nachdem das Erzenberg-Jahr 2022 hauptsächlich aus Wandel bestand, war es im 2023 eine Mischung aus beidem.

Personell war das Jahr 2023 ein beständiges. Lediglich Dominic Bertschin hat unser Team per Ende Februar verlassen, um sich einer neuen Herausforderung zu widmen. Das eingespielte Team hat im vergangenen Jahr hervorragende Arbeit geleistet. Jede und jeder trägt für einen Teil des Ganzen Verantwortung – sei dies als Werkstatt-Leiter*in, Hausverantwortliche*r, Bezugsperson, Nachtwache oder als Leitung und Mitarbeitende der Hauswirtschaft und Gastronomie. Auch wenn der Erzenberg in erster Linie ein professioneller Arbeitsort ist, sind wir dankbar – so zumindest unser Eindruck – dass jedem Teammitglied die Organisation am Herzen liegt und jede und jeder sich mehr engagiert, als das von einem Arbeitnehmer oder einer



„Mit der Co-Leitung basieren wichtige Entscheidungen auf unterschiedlichen Perspektiven, mehr Wissen, Lebens- und Berufserfahrung.“

Arbeitnehmerin zu erwarten ist. Daher gebührt auch dieses Jahr dem Erzenberg-Team ein grosses Dankeschön für den Einsatz im vergangenen Jahr.

Auch der Vorstand blieb 2023 unverändert: Nach wie vor engagieren sich Céline Meury als Präsidentin mit Roman Zimmermann, Bettina Bruggisser und Urs Hafner für den Verein abri und die Institution Erzenberg und stehen bei Bedarf jederzeit unkompliziert und kompetent zur Seite.

Was sich im Betrieb bereits seit längerem etabliert hat, wurde 2023 endlich offiziell umgesetzt: Die Leitung des Erzenbergs wird zukünftig als Co-Leitung von Deborah Maissen und Nadine Bucher gemeinsam geführt. Mit dem Betriebswachstum wächst auch die Verantwortung für Personal und Klient*innen. Mit der Co-Leitung basieren wichtige Entscheidungen auf unterschiedlichen Perspektiven, mehr Wissen, Lebens- und Berufserfahrung.

Sowohl Beständigkeit als auch Wandel vollzog sich in unserem Spitex-Projekt. Der Umbau der Räumlichkeiten war abgeschlossen und die Pflege konnte sich darin einrichten und wirken. Gleichzeitig wurde die neue Spitex-Software implementiert, was zu

neuen Herausforderungen führte: Prozesse mussten neu gelernt und auf unserer Institution angepasst und die ganze IT aufgerüstet werden. Zur Freude unserer Klient*innen wurde dadurch auch das WLAN-System erneuert und Zattoo läuft nun auch im 3.OG ohne ständige Unterbrechungen – auch wenn alle gleichzeitig ihre Lieblingssendung oder ein Fussballspiel schauen möchten.

Allgemein kehrte bezüglich des Umbaus zu einem grossen Teil Ruhe ein. Die letzten Arbeiten wurden anfangs Jahr abgeschlossen. Lediglich unser Hinterhof wurde erst im Herbst fertig gestellt. Einige Klient*innen durften sich über die neuen und teils grösseren Zimmer freuen. Leider sind jedoch, bedingt durch die Gebäudestruktur, auch einige Zimmer im Erzenberg eher klein und durch die Dachschrägen auch nicht vollständig nutzbar. Besonders in diesen Zimmern ist es uns ein Anliegen, diese mit den Klient*innen zusammen „wohnlich“ einzurichten, damit sie sich zuhause fühlen können. Das gelingt uns nicht immer und der Wunsch nach einem grösseren Zimmer oder gar einer eigenen Wohnung kann ebenfalls nicht in allen Fällen umgesetzt werden.

Ein „Zuhause“ lässt sich jedoch nicht nur von der Grösse eines Zimmers definieren. „Zuhause“ ist ein kleines Wort mit grosser Bedeutung. Ein Begriff, der oft mit einem Gefühl von Geborgenheit, Sicherheit und Zugehörigkeit assoziiert wird. Der Erzenberg wirbt dafür, ein Ort, ein „Zuhause“ zu sein, „an welchem man verstanden wird“. Tagtäglich sind wir mit den unterschiedlichsten Lebens- und Problemsituationen unserer Klientel

konfrontiert. Wir versuchen, gemeinsam Wege auszuhandeln, Ziele zu definieren, „Abstürze“ zu verhindern, „Leid und Schaden“ zu mindern und individuelle Erfolge zu erzielen.

Es ist uns bewusst, dass nicht alle im Erzenberg ein langfristiges Zuhause finden. Das ist auch richtig so. Für einige ist es eine Zwischenstation, um vorübergehend ein Obdach zu finden und sich zu stabilisieren. Wie lange auch immer der Aufenthalt dauert – in der Zeit, welche man mehr oder weniger freiwillig bei uns verbringt, soll der Erzenberg ein Ort sein, an welchem man sich wohl und willkommen fühlt. Gleichzeitig funktioniert das Zusammenleben mit mehreren Menschen an einem Ort nicht ohne das Auferlegen von Regeln und Grenzen. Welche Art von Konsum ist wo toleriert, wie hinterlasse ich einen Gemeinschaftsraum, wie lange und wie laut darf ich abends Musik hören, wie oft darf mein Besuch bei mir übernachten etc. Regeln und Grenzen sind jedoch bekanntlich dafür da, gebrochen zu werden. Und – auch wenn das unsere Klient*innen oft anders sehen – der unbeliebteste Teil unserer Arbeit ist es, die Regeln durchzusetzen und Konsequenzen auszusprechen. Wie kann ich mich willkommen und Zuhause fühlen, wenn mir gleichzeitig bei einem Regelverstoss Auflagen bezüglich Zimmerordnung, Tagesstruktur oder im schlimmsten Fall der Verlust dieses Zuhauses droht?

Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist im Kontext unserer Arbeit nicht immer möglich und ein Machtverhältnis ist unbestreitbar vorhanden. So bewegen wir uns alle tagtäglich in einem Spannungsfeld. Wir propagieren Autonomie und Selbstbestimmung, wir zeigen Verständnis und Akzeptanz für individuelle Lebensentwürfe und Bedürfnisse und richten unsere Betreuung da-

nach aus. Wir diskutieren in Fachkreisen über die Umsetzung der UN-BRK und über die Diskriminierungen, von welchen Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen in besonderem Masse betroffen sind. Gleichzeitig sind wir gegenüber den Kostenträgerschaften und Bevölkerung verpflichtet und geben Strukturen und Regeln vor. Diese Ambivalenz wird immer vorhanden sein. Und trotzdem muss sie im Alltag nicht das Gegenteil bedeuten. Denn die Regeln und Grenzen setzen wir nicht nur aufgrund des Drucks von „Aussen“, sie bedeuten auch, dass ihr, liebe Klient*innen, uns wichtig seid. Manchmal geht es darum, einen selbstzerstörerischen Prozess zu unterbrechen, unangenehme Wahrnehmungen oder notwendige Veränderungen anzusprechen. Nicht immer liegen wir richtig, auch im professionellen Unterstützungsprozess passieren Fehler. Wann immer möglich, definieren wir daher die Regeln und Grenzen in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Nur wenige Regeln werden ohne Konsens auferlegt, z.B. wenn es um Aspekte der Sicherheit von Klient*innen und/oder Team geht.

Auch Regeln unterliegen dem Wandel. „Ist so weil ist so weil war so“ gilt im Erzenberg nicht und was vor 10 Jahren galt, ist daher nicht zwangsläufig heute noch sinnvoll. Aushandlungsprozesse und Unstimmigkeiten sind in nahezu jedem „Zuhause“ anzutreffen. Das „Erzenberg-Zuhause“ besteht zudem aus vielen ganz unterschiedlichen Individuen und daher auch individuellen Regeln und Vereinbarungen. Das Zusammenleben ist nicht immer harmonisch, Regeln werden gebrochen und Konsequenzen ausgesprochen. Doch oft sind es genau diese Auseinandersetzungen, welche schlussendlich zu Veränderungen führen – sei es bei den Klient*innen oder im Team. Wir möchten uns daher bei euch bedanken, liebe Klient*innen, für eure Geduld und Flexibilität, auch

aus einem kleinen Zimmer das Beste rauszuholen, für euer Verständnis, Regeln und Grenzen zu akzeptieren, auch wenn sie nicht immer euren Wünschen entsprechen und dass ihr unser Haus mit euren Gesprächen, euren Ideen und eurem „Dasein“ zu einem richtigen „Zuhause“ macht.

Die Auslastung war im 2023 wie die Jahre zuvor konstant hoch und die Nachfrage nach Plätzen beständig. Dies führte erneut zu einem positiven Jahresergebnis. Herzlichen Dank an die Buchhaltung für die seit Jahren umsichtige und professionelle Arbeit.

Eine weitere Beständigkeit der letzten Jahre ist die unkomplizierte und zuverlässige Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Fachpersonen und Berufsgruppen. Ebenfalls möchten wir den grosszügigen Spender*innen danken, für die Wertschätzung unserer Arbeit sowie die Ermöglichung diverser Projekte.

Der Jahresbericht hat sich hingegen gewandelt: Wie im letzten Bericht angekündigt, existiert der Bericht 2023 nur noch digital. Bestehend bleiben die Berichte der Mitarbeitenden zu verschiedenen Aspekten unserer Arbeit. Wir wünschen eine spannende Lektüre.

Deborah Maissen und Nadine Bucher

DAS TEAM 2023



Oberste Reihe von links:

Selma Ibrahimovic, Florian Hofer, Michael Meier, Christian Aegerter

Mittlere Reihe von links:

Karin Fohrler, Deborah Maissen, Gianmaria Carino, Sandrine Thommen, Tanja Zimmermann, Yanick Pfirter, Mike Ly

Unterste Reihe von links:

Dominik Droll, Nadine Bucher, Bianca Hasler

Curling Steine von links:

Susanne Wolf, Vittorio Giardiello

DAS JAHR 2023

Stationäres Wohnen

Wenn ich im Spätdienst am Abend für einen Kontrollgang durchs Haus streife, ist so manches in den Gängen zu hören. Aus dem einen Zimmer dröhnt laute Technomusik und aus dem nebenan jubeln die FCB-Fans durch die viel zu laut eingestellten Fernseherboxen. Aus einem anderen führt jemand gerade ein Gespräch mit sich selbst – oder ist da doch noch ein unangemeldeteter Besuch? Während ich danach in der Küche das Abendessen bereitstelle, diskutiere vor der Eingangstür eine Gruppe hitzig über die aktuelle Lage im Ukraine Krieg. Das Haus lebt, das steht fest. Und in der Nacht manchmal sogar mehr als tagsüber in der Werkstatt.

Ein neuer Tag bricht an, auch in unserm schönen Haus in Ormalingen. Ich bin auf dem Weg in unsere stationäre Aussenwohngruppe. Dort angekommen scheinen die ersten Sonnenstrahlen durch die halb offenen Fenster und lassen die Vorhänge tanzen. Stille erwartet mich hinter der Türe und keine Menschenseele ist zu sehen. Ich gehe ein Schritt zurück und klinge, da bellt es plötzlich aus allen Richtungen, verschlafene Rufe sind zu hören und müde Gesichter anzutreffen. Na also!

Wo bei den einen der Tag bereits um sechs Uhr morgens mit einer Tasse Kaffee beginnt, schlummert ein anderer noch gemütlich um zehn Uhr in seinem Nest. Ich bin in Lausen, in unserem «Loft», wo sich der nie endende Nachbarschaftsstreit zwischen drei unserer Klienten am Abend zuvor zugetragen hat. Die Verbitterung, die noch immer in der Luft liegt, ist noch zu spüren. «Ich habe nichts geschlafen» schreit der eben Wachgewordene. «Das nächste Mal knall ich ihm eine rein». Nach einem Kaffee und einer frisch geputz-

ten Wohnung sieht die Welt aber schon wieder ganz anders aus und auf dem Rückweg in den Ochs, können wir sogar über die falschherum angezogenen Hosen lachen. Kaum da, erwartet uns eine Schlange mit hungrigen Mäulern und ein hektisches Gedrängel. Das Mittagessen steht an und ganz hinten im Essraum - kaum zu sehen hinter der Theke - unser Koch in seinem Element. «En Guete zämä!»

Im Erzenberg leben viele Menschen auf engem Raum zusammen. Von jung bis alt haben alle ihre verschiedensten Bedürfnisse, Wünsche, Meinungen und Anliegen – das Konfliktpotenzial ist gross. Dem versuchen wir als Team gerecht zu werden und fördern stets den Gemeinschaftssinn. Dabei müssen wir tagtäglich die Fähigkeit besitzen, agil und dynamisch reagieren zu können. Nicht nur das Team, auch die Klient*innen müssen anpassungsfähig und flexibel sein, damit wir uns den aktuellen Herausforderungen, den Bedürfnissen aller stellen können. Und doch gibt es ganz viele dieser kleinen Momente im Erzenberg, wo die Eine dem Anderen ihre allerletzte Zigarette schenkt, der junge Starke dem älteren Herrn die Treppe hoch hilft oder die Gruppe vor dem Haus gemeinsam zu einem Klassiker aus den 90ern mitsingt. Diese wunderbaren, oft unscheinbaren Momente zeigen mir immer wieder, dass der Erzenberg für viele eine grosse Familie zu sein scheint, in der sie sein können, wer und wie sie sind.

Michael Meier



Ambulantes Wohnen

Das Jahr 2023 bestätigte mir wieder einmal, weshalb ich die Arbeit im ambulanten Wohnen so schätze. Auf der einen Seite war die Arbeit geprägt von abwechslungsreichen und vielseitigen Aufgaben, überraschenden Wendungen und Momenten der echten Begegnung. Momenten, in denen der problematisch gewordene Alltag mit der Abhängigkeit für eine kurze Zeit in den Hintergrund rückt. Momenten, in denen im Gespräch Fantasien, Wünsche und Ideen eines alternativen Lebenswandels greifbarer werden, ungelebtem Leben nachgetrauert wird, oder aber anerkannt wird, dass der eingeschlagene Weg unter den persönlichen Gegebenheiten und Bemühungen der bestmögliche war.

Auf der anderen Seite bilden die regelmässigen Wohnungsbesuche bei unseren Klient*innen den eigentlichen Hauptbestandteil der Arbeit. Dabei geht es neben den Gesprächen in erster Linie um die Regelmässigkeit der Besuche. Ein, zwei oder drei wöchentliche Fixpunkte, die die Klient*innen darin unterstützen, ihre Woche zu strukturieren. Eine Struktur, wie die meisten von uns sie für ein gutes Leben benötigen und deren Aufrechterhaltung mitunter von einer Erwerbstätigkeit, einer Reisetätigkeit oder aber familiären Verpflichtungen bestimmt werden. Für unsere Klient*innen mit einer meist langjährigen Abhängigkeitserkrankung ist es eine grosse Herausforderung, ohne diese wichtigen Pfeiler andauernd eine Sinnhaftigkeit im Alltag zu erleben. Häufig wird so der Alltag von der Sucht strukturiert und somit von den damit einhergehenden schädlichen Verhaltensmustern. Im Rahmen der Wohnungsbesuche wird in kleinen Schritten darauf hin gearbeitet, im Alltag wieder Sinnhaftigkeit wahrzunehmen und somit Veränderung anzustossen.

Ein komplexes Spannungsfeld in dem es gilt, die Balance zwischen Eigenverantwortung und Unterstützung bzw. Autonomie und Fürsorge zu finden – und vorallem auch, die kleinen Erfolge zu feiern!

In Zahlen: Insgesamt wurden im letzten Jahr 19 Klient*innen in der eigenen Wohnung bzw. in einer Wohngemeinschaft betreut und begleitet. Zwei Klient*innen sind im letzten Jahr neu ins ambulante Wohnen eingetreten. Weitere zwei Klient*innen haben den Schritt in die eigene Wohnung aus dem stationären Wohnen vollzogen. Ein Klient hat vom ambulanten ins stationäre Setting gewechselt und ein weiterer ist aus der Wohnung ausgezogen und hat sich von uns abgelöst.

Dominik Droll



Werkstatt/Kreativ-Atelier



Das Jahr 2023 brachte für unsere Werkstatt einige Herausforderungen mit sich. Besonders die Beschaffung von Heimarbeit gestaltete sich schwierig, da unser langjähriger Partner uns nicht mehr wie gewohnt beliefern konnte. Dies zwang uns, neue Wege zu gehen und intensiver nach Alternativen zu suchen.

kauf, was unseren Klient*innen zusätzliche Motivation bietet. Diese Aktivitäten erfordern handwerkliches Geschick, Kreativität und Geduld und bieten unseren Klient*innen wertvolle Erfolgserlebnisse.

Wie auch in den Vorjahren legten wir grossen Wert darauf, die sozialen Kompetenzen unserer Klient*innen zu stärken. In der Werkstatt haben sie die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Ressourcen neu zu entdecken und einzusetzen. Die Zusammenarbeit im Team fördert Rücksichtnahme und die Bereitschaft, Kompromisse einzugehen. Diese dynamische Umgebung trägt wesentlich zur persönlichen Weiterentwicklung unserer Klient*innen bei und unterstützt sie dabei, einen sinnvollen und erfüllenden Alltag zu erleben.

Eine bedeutende Neuerung war die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen sozialen Institutionen. Durch diese engere Vernetzung konnten wir Arbeitsaufträge austauschen und uns gegenseitig unterstützen. Neu sind wir auch in regelmässige Netzwerktreffen eingebunden, bei denen wir uns alle paar Monate mit anderen Institutionen austauschen. Diese Kooperationen eröffneten uns neue Möglichkeiten der Beschäftigung, wie zum Beispiel das Reinigen und Sortieren von Seifen aus Hotels.

Christian Aegerter

Unser Kreativ-Atelier zeigte sich in diesem Jahr besonders vielseitig. Zahlreiche neue Projekte wurden gestartet, darunter die Herstellung von Flaschenhaltern und thematisch gestalteten Dekorationsgegenständen, die nach Jahreszeiten oder besonderen Anlässen kreiert wurden. Diese Produkte werden an unserem Marktstand ver-



Freizeitgestaltung

Ein guter Teller Pasta, ein leckeres Dessert und die richtige Gesellschaft am Tisch. Geht Ihnen bei diesem Gedanken das Herz nicht gleichermassen auf wie mir?

Ob ich an meine Kindheit zurückdenke oder ob es in der jetzigen Zeit ist. Es gab und gibt für mich nichts Schöneres, wie die Sonntagsmahlzeit bei meiner Nonna, zuhause oder im Schrebergarten.

Als Italiener liegt mir gutes Essen und eine entsprechende Gesellschaft beim Essen sehr nahe. Auch wenn es für viele Menschen heutzutage nichts besonders oder sogar schon selbstverständlich ist, mit Freunden oder der Familie essen zu können, kann es für Menschen mit einer Suchterkrankung und oder psychischen Beeinträchtigung eine grosse Herausforderung sein, zwischenmenschliche Kontakte aufrecht zu erhalten und diese in Form einer gemeinsamen Mahlzeit wertzuschätzen.

Oftmals ist die Nahrung nur ein Mittel zum Zweck. Viel zu oft sehe ich, wie die Klient*innen zur Mittags- oder Abendmahlzeit in den Essraum stürmen, den Teller mit allem zur Verfügung stehenden Lebensmittel füllen und nach dem «Runterschlingen» wieder in ihr Zimmer verschwinden, um dem Konsum nachzugehen.

Aufgrund dessen sind die jährlichen Ferien ein grosses Highlight für sämtliche Klient*innen des Erzenbergs. Bereits im Frühling fängt das Spekulieren und Diskutieren rund um das Reiseziel an. Engagiert fragen die Klient*innen bei ihren Bezugspersonen nach: «Habt ihr schon ein passendes Ziel gefunden? Wann fangen die Auflagen an? Was für Aktivitäten stehen uns in den Ferien

zur Verfügung? Gehen wir wieder in feine Restaurants essen?»

Durch die jährlichen Klient*innen Ferien, bietet der Erzenberg einen geschützten Rahmen und die Möglichkeit, sich in einer neuen Umgebung auf neue Situationen einlassen zu können. In jener Umgebung verlassen die Klient*innen ihre Comfort-Zone und werden durch neue Situationen mit neuen Themen konfrontiert.

Ein gutes Beispiel finde ich hier die Findung eines passenden Restaurants. Fortwährend wird über das Abendessen gesprochen. Links und rechts von mir suchen die Klient*innen auf ihren Handys nach den besten Restaurants in der Umgebung. «Heute würde ich gerne ein saftiges Steak essen». «Aber das essen wir ja schon zuhause, wie wäre es denn mit frischen Meeresfrüchten?». «Du hast ja Recht, nutzen wir den Süden aus und gönnen uns frische Meeresfrüchte!»

Durch den geschützten Rahmen und der lockeren Atmosphäre gelingt es den Klient*innen konstruktive Gespräche zu führen. Durch das Erlangen eines Konsenses entwickelt sich ein sichtbares Gemeinschaftsgefühl. Die Klient*innen regen gegenseitige Empowerment Prozesse an und nutzen ihre gemeinsamen Ressourcen für eine aktive Gestaltung ihres Urlaubes.

Durch die oben erwähnten Beispiele und die einhergehenden Erfolgsmomente können authentische Beziehungsgestaltungen nachkommend erleichtert werden. Auch vor den Ferien ist es allerdings spannend zu beobachten, wie sich gewisse Klient*innen um 180 Grad drehen und die Tagesstruktur plötzlich oberste Priorität genießt.

Die Klient*innen sind fest davon überzeugt, sich an die Tagesstruktur halten zu können und den Konsum weitgehend im Griff zu haben. Schliesslich wollen alle mit in den Urlaub.

Für mich als Sozialpädagoge ist es äusserst zufriedenstellend, abends in einem Restaurant zu sitzen und in die glänzenden Augen der Klient*innen zu schauen, während dem sie sich über die Highlights des Tages unterhalten. Bewusst nehmen sie sich die Zeit, um sich eine Vorspeise, einen Hauptgang und ein Dessert auszusuchen.

Am Ende des Abends, wenn ein grosser Teil aller Klient*innen sich müde ins Bett legt und sich auf den wohl verdienten Schlaf freut, ohne sich am nächsten Tag um den Suchtdruck kümmern zu müssen, würde ich sagen, dass es auch für das Team höchste Zeit ist die Augen zu schliessen, mit einem Lächeln im Gesicht die Traumwelt zu betreten und Feierabend zu machen.

Arrivederci!

Gianmaria Carino



Pflege

„Die Räumlichkeiten werden nun Tag täglich genutzt und es ist immer wieder aufs Neue schön, in einer so grossartigen Umgebung arbeiten zu dürfen.“

Hand in Hand arbeiten, dies spielte sich in unserem Dreiergespann im Jahr 2023 grossartig ein.

Durch das Teilzeitarbeiten fanden wir gute Gefässe, damit unser Informationsfluss reibungslos von statten ging. Dieser Austausch hat sich mittlerweile sehr bewährt und läuft reibungslos unter uns.

Unsere neuen Pflegeräume wurden im Jahr 2023 komplett fertig gestellt und alle Feinschliffe wurden vollzogen. Die Räumlichkeiten

werden nun Tag täglich genutzt und es ist immer wieder aufs Neue schön,

in einer so grossartigen Umgebung arbeiten zu dürfen.

Dies wird von Seite Pflegeteam aber auch von unseren Klient*innen sehr geschätzt.

Im Jahr 2023 standen zwei grössere Inspektionen an. Eine Inspektion der Apotheke sowie eine Inspektion des Kantons standen uns bevor. Unsere Abläufe wurden von uns vorgängig evaluiert und bereits optimiert, so dass beide Inspektionen mit Bravour gemeistert wurden.

Des Weiteren wurde fleissig am Spitex Projekt weitergearbeitet und diverses dazu erarbeitet, damit dann im Jahr 2024 das Spitex Projekt in die Tat umgesetzt werden kann.

Sandrine Thommen



Reinigung

Der grosse Umbau im hinzugefügten dritten Stockwerk betraf im Besonderen den Estrich und ein ungenutztes Nebengebäude. Neue Zimmer, Baderäume und Flure zeigen sich grosszügig und hell. Diese adäquate Wohnqualität wirkt sich auf die Klient*innen sehr positiv aus, da einige von ihnen aus beengten Zimmern in grössere Zimmer zügeln konnten. Das bedeutet zum einen mehr Bewegungsfreiheit für sie und zum anderen die Möglichkeit, sich individuell einzurichten.

Für unseren Bereich Hauswirtschaft/Reinigung steht auf dieser Etage ein neuer Putzraum zur Verfügung. Der „alte“ Putzraum im Erdgeschoss wird seither vom Küchenteam genutzt. Beide Räumlichkeiten weisen einen ähnlichen Grundriss auf, doch liegt die Verbesserung des neuen Raumes im besser aufgeteilten Längenverhältnis. Der neue Raum hat dadurch mehr Platzkapazität und ist zudem um 30cm höher. So konnten ein hoher Putzkasten und zwei Regale eingerichtet werden, welche wertvollen Stauraum bieten. Auf dem Flur vor dem Putzraum hat es ebenfalls ausreichend Platz, um Reinigungsutensilien für die wöchentliche Zimmerreinigung übersichtlich bereitzustellen. Alle im Haus können sich über den Lift leicht Zugang dorthin verschaffen, ohne dass Gedränge entsteht.

Der bisherige Estrich wurde durch ein neues Lager ersetzt, welcher sich nun unter dem Dach befindet.



Im zweiten Stock ist der Umbau ebenfalls geglückt. Neben Arbeitsräumen, Pflegebereiche und Sitzungszimmer verfügt es auch über eine wunderschöne grosse Terrasse, wohin man sich in den Pausen auch mal zurückziehen kann.

Karin Fohrlar und Selma Ibrahimovic

Gastronomie

Die Arbeiten in der Küche im Erzenberg sind vielseitig und abwechslungsreich. Trotz etablierter Routinen sorgen neue, spannende Herausforderungen immer wieder für frischen Wind im Küchenalltag. Ein besonderes Highlight des Jahres 2023 war die Produktion von mehr als 600 kg Tomaten, die wir gemeinsam mit den Klient*innen zu Sugo verarbeitet haben. Dieses Projekt war nicht nur kulinarisch ein Erfolg, sondern auch eine wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten. Die Zusammenarbeit und das Engagement aller Beteiligten haben dazu beigetragen, ein Ergebnis zu erzielen, das sowohl geschmacklich als auch in Bezug auf Teamarbeit beeindruckend war.

Unser Engagement für frische, nachhaltige und saisonale Zutaten bleibt ungebrochen. Ein grosser Teil unserer Produkte stammt von regionalen Landwirten, mit denen wir eng zusammenarbeiten. Diese Partnerschaften garantieren nicht nur die hohe Qualität unserer Zutaten, sondern fördern gleichzeitig die lokale Wirtschaft und tragen zur nachhaltigen Entwicklung in unserer Region bei. Wir setzen uns kontinuierlich dafür ein, die Herkunft unserer Produkte transparent zu gestalten und unseren ökologischen Fussabdruck zu minimieren.

Ein weiterer wichtiger Fortschritt in diesem Jahr war die Installation einer neuen Lüftungsanlage in unserer Küche. Diese moderne Anlage verbessert die Luftqualität erheblich, sorgt für ein angenehmes Arbeitsklima und steigert die Effizienz unserer Arbeitsabläufe. Die neue Lüftungsanlage ist ein wesentlicher Schritt zur Modernisierung unserer Küche und trägt erheblich zur Gesundheit und Zufriedenheit unseres Teams bei.

Das Jahr 2023 war für die Küche des Erzenbergs erfolgreich und bereichernd. Wir haben zahlreiche neue Rezepte ausprobiert und unsere Menüs weiter verfeinert. Auch die Einführung neuer Zutaten und technischer Verbesserungen haben unsere Arbeit bereichert. Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr hohe Standards zu halten, unsere Klient*innen weiterhin zu fördern und neue kulinarische Projekte zu realisieren.

Mike Ly



Nachtwache

Auch wenn sich vieles wandelt, so bleibt der Arbeitsbeginn des Nachtwachen Teams im Erzenberg konstant. Pünktlich um 20.00 Uhr beginnt die Schicht der Nachtwachen, Nacht für Nacht.

Die Aufgaben der Nachtwachen jedoch haben sich im Laufer der Jahre verändert. Zu Beginn fungierten die Nachtwachen mehrheitlich als Ansprechpartner*in für Anliegen, Bedürfnisse und Notfälle. Heute ist das anders. Die Klientel und deren Bedürfnisse haben sich gewandelt. Einige unserer Klient*innen sind auf mehr Unterstützung angewiesen. Oftmals stehen Betreuungsaufgaben auch am späteren Abend oder in der Nacht im Vordergrund.

Dies erfordert viel Flexibilität seitens der Nachtwachen. Durch den Rapport des Spätdienstes an die Nachtwachen werden die wichtigsten Geschehnisse des Tages sowie aktuelle Betreuungsaufgaben besprochen. Am darauffolgenden

Morgen meldet die Nachtwache den nächtlichen Verlauf dem Pflorgeteam. So wird der Kommunikationsfluss gewährleistet und die Klient*innen erhalten eine deckende, bedürfnisorientierte Betreuung.

An dieser Stelle möchte ich dem ganzen Nachtwachen Team ganz herzlich für die anspruchsvolle und wertvolle Arbeit danken, die ihr Nacht für Nacht leistet. Ihr macht den Erzenberg auch zu später Stunde zu einem Zuhause, in dem sich unsere Klient*innen sicher und geborgen fühlen können.

Deborah Maissen



Zivildienst

«Ob ich denn mit 19 Jahren schon alt genug sei, ob das nicht Probleme mit meiner Autorität gegenüber den Klient*innen gäbe», habe ich Debi am Telefon gefragt, als ich das erste Mal wegen der Zivistelle im Erzenberg angerufen habe.

Im Nachhinein ist mir diese Frage peinlich, denn es widerspiegelt ganz viele typische Vorurteile, welche einem die Gesellschaft, Nachrichten und das Internet vermitteln – Vorurteile, welche wir alle eigentlich schon lange ablegen sollten.

Tatsächlich war ich vor Beginn meines Einsatzes ziemlich nervös, vielleicht sogar ein bisschen ängstlich, was aber spätestens nach dem ersten halben Tag vergessen ging. Von nun an bestand mein Alltag aus verschiedensten kleinen und grossen Aufträgen.

Ob Einkaufen, mithelfen in der Küche oder Klient*innen zu Terminen fahren - wirklich alles in einem kurzen Text auf den Punkt zu bringen, ist schwierig. Im Nachhinein habe ich das Gefühl, Ausbildungen in mindestens zehn verschiedenen Bereichen absolviert zu haben.

Wenn jemand mal nachfragt, wie ich meinen Einsatz erlebt habe, erzähle ich jedoch am liebsten davon, wie viele eindrückliche, persönliche, teilweise schräge, oft aber auch einfach unglaublich lustige Momente ich tagtäglich mit den Klient*innen erleben durfte und wie anders ich die Zusammenarbeit mit Menschen mit Suchthintergrund erlebt habe, als ich sie im Vorhinein erwartet hatte. Aus «Drögeler» wurden Menschen, die ich schätzen gelernt habe und mir noch sehr lange in Erinnerung bleiben werden.

«Junge, das do isch nid nume Zivi, das isch e Lebensschuel». Einer der ersten Sätze, die ich am Anfang meines Einsatzes zu hören bekommen habe – und auch wenn Mike das zwar eher auf die Arbeit mit ihm in der Küche bezogen hat, war dies etwas, was sich während dem ganzen halben Jahr im Erzenberg immer wieder bestätigt hat.

Serafin Kehl



Abschiede und Neueintritte

„Alles hat seine Zeit. Es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit der Stille, eine Zeit des Schmerzes, der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.“

Im Jahr 2023 sind 9 Klient*innen in die Institution Erzenberg eingetreten. 6 Klient*innen sind in andere Institutionen oder Wohnformen übergetreten.

Eine Klientin hat uns im Oktober für immer verlassen. Jahrelang kämpfte sie gegen ihre Sucht und die schädlichen Folgen des andauernden Alkoholkonsums. Liebe M., wir hoffen du hast deinen Frieden gefunden und danken dir für die schönen und unvergesslichen Erinnerungen. Wir behalten dich in unseren Herzen.

ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsrechnung per 31.12.	2023		2022	
Erlöse Betrieb				
Taggelder Klientel	Fr.	2'508'802.80	Fr.	2'418'479.20
Mitgliederbeiträge	Fr.	800.00	Fr.	950.00
Spenden	Fr.	15'728.50	Fr.	179'800.00
Ertrag Nebenkosten und übrige Erlöse	Fr.	155'606.00	Fr.	169'010.95
Total Erlöse Betrieb	Fr.	2'680'937.30	Fr.	2'768'240.15
Aufwand Betrieb				
Personalaufwand				
Löhne Personal	Fr.	1'271'878.75	Fr.	1'213'435.80
Sozialversicherungsaufwand	Fr.	158'565.95	Fr.	182'945.10
Übriger Personalaufwand	Fr.	41'320.65	Fr.	44'845.95
Total Personalaufwand	Fr.	1'471'765.35	Fr.	1'441'226.85
Sachaufwand				
Lebensmittel, Getränke	Fr.	207'957.76	Fr.	203'885.17
Haushalt	Fr.	25'559.34	Fr.	18'080.11
Medizinischer Bedarf	Fr.	6'049.30	Fr.	4'402.89
Taschengelder	Fr.	254'094.85	Fr.	256'467.25
Freizeit, Sport	Fr.	14'638.60	Fr.	10'603.50
Auslagen Bewohner/innen	Fr.	44'976.98	Fr.	43'432.56
Möbiliar	Fr.	12'403.50	Fr.	16'395.40
Werkstatt	Fr.	3'706.88	Fr.	3'178.10
Mietzins	Fr.	282'938.35	Fr.	290'454.55
Unterhalt Einrichtung	Fr.	24'830.83	Fr.	16'068.20
Fahrzeugaufwand	Fr.	40'135.60	Fr.	42'812.85
Sachversicherungen, Abgaben	Fr.	7'415.30	Fr.	10'643.70
Energie und Wasser	Fr.	68'624.60	Fr.	53'975.90
Verwaltungs- und Informatikaufwand	Fr.	72'756.58	Fr.	70'907.68
Liegenschaft - Versicherung	Fr.	3'056.55	Fr.	2'496.90
Abschreibungen Diverses	Fr.	9'574.55	Fr.	9'970.00
Abschreibungen Immobilien	Fr.	77'693.00	Fr.	68'364.00
Total Sachaufwand	Fr.	1'156'412.57	Fr.	1'122'138.76
Total Aufwand Betrieb	Fr.	2'628'177.92	Fr.	2'563'365.61
Zinsaufwand	Fr.	17'294.65	Fr.	1'393.94
Bankspesen / Zinsertrag (-)	Fr.	5'680.73	Fr.	-386.01
Total Finanzaufwand	Fr.	22'975.38	Fr.	1'007.93
Total Ausserordentlicher Aufwand / Ertrag(-)	Fr.	-197.00	Fr.	-194.00
Total Erfolgsrechnung	Fr.	29'981.00	Fr.	204'060.61

BILANZ

Bilanz per 31.12.	2023		2022	
Aktiven				
Kassa, Postcheck	Fr.	40'585.25	Fr.	15'765.70
Banken	Fr.	469'909.08	Fr.	372'549.64
Debitoren	Fr.	326'517.55	Fr.	316'094.60
Materialvorräte	Fr.	24'662.00	Fr.	20'665.00
Mietzinskautionen	Fr.	29'945.66	Fr.	29'785.70
Transitorische Aktiven	Fr.	21'991.00	Fr.	17'248.40
Einrichtung, Mobiliar	Fr.	27'422.00	Fr.	29'592.00
Immobilie Gelterkinder	Fr.	3'714'745.47	Fr.	3'815'666.62
Total Aktiven	Fr.	4'655'778.01	Fr.	4'617'367.66
Passiven				
Kreditoren	Fr.	48'166.60	Fr.	26'719.65
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	Fr.	5'522.55	Fr.	18'540.15
Amortisation Hypothek	Fr.	-1'050'000.00	Fr.	-1'050'000.00
Hypothek UBS	Fr.	1'050'000.00	Fr.	1'050'000.00
Eigenkapital	Fr.	4'572'107.86	Fr.	4'368'047.25
Reingewinn	Fr.	29'981.00	Fr.	204'060.61
Total Passiven	Fr.	4'655'778.01	Fr.	4'617'367.66

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



VEREIN ABRI, WOHNHEIM ERZENBERG, GELTERKINDEN
BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG 2023

1. Auftrag

Als Revisionsstelle habe ich am 26. März 2024 die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) für das per 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr nach den anerkannten Revisionsgrundsätzen geprüft.

2. Durchführung

Die Prüfung habe ich so geplant und durchgeführt, dass ich wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkennen konnte. Somit bildet die durchgeführte Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil.

3. Prüfungsgebiete

- a. Prüfung der Übereinstimmung von Schlussbilanz und Eröffnungsbilanz
- b. Prüfung der Jahresrechnung und Buchführung mit den gesetzlichen Vorschriften
- c. Prüfung der Ausgabenposten in der Jahresrechnung mittels Vorjahres- und Voranschlagsvergleichen

4. Ergebnis

Die Buchführung und die Jahresrechnung 2023 entspricht den gesetzlichen Bestimmungen.

5. Antrag

Ich empfehle der Generalversammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2023 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 29'981.00 zu genehmigen.

Besten Dank an Frau Susanne Wolf und Sonja Waldner für die geleistete Arbeit.

Der Revisor

Beat Heller

Tenniken, 26. März 2024

HELLER IT + Treuhand GmbH

Lettenweg 10 | CH-4456 Tenniken
+41 79 636 70 52 | beat@heller.support | www.heller.support
IBAN: CH88 0900 0000 6030 8869 0 | CHE-446.260.559 MWST

HERZLICHEN DANK

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen, die unsere Arbeit im Jahr 2023 in irgendeiner Form unterstützt haben, nochmals ganz herzlich bedanken. Diese Unterstützungen geben uns Wertschätzung und erlauben es uns, uns weiter zu entwickeln und Projekte zum Wohl unserer Klient*innen umzusetzen.

Uniscentia Stiftung Vaduz
Piermattei Geiger Stiftung
Familie Dambach
Spender*innen, die nicht erwähnt werden möchten

Wir freuen uns über jede Spende. Unterstützen Sie uns mittels QR-Code, per E-Banking auf CH04 0076 9016 1107 1957 7 oder wir senden Ihnen auf Anfrage auch gerne einen Einzahlungsschein zu.



**Verein abri
Erzenberg**

Ochsengasse 6
4460 Gelterkinden

Tel 061 902 01 33
erzenberg@abri.ch
www.abri.ch



ERZENBERG